

Die Frage nach der Vorstrafe Eine wichtige Kezierung

Augen von Volksgenossen, die vielleicht nur einmal getrauert und die jedenfalls nicht auszunehmende Verdrößer oder Bewusstseinsverdrößer sind, hat das Gesetz über beschränkte Auskunfts aus dem Strafregister und die Tilgung von Strafvermerken eine Reaktion getroffen. Sie macht noch Ablauf der vorgeschriebenen Fristen die Aufgabe der erfolglosen Verurteilung für Dritte unentziffelt. Auf diese Weise soll sonst brauchbaren Menschen der Weg zurück in die Reihen der Schaffenden erleichtert werden. Um nun zu verhindern, daß die Wohlthat des Gesetzes etwa durch private Fragen auf Fragebögen von Vertriebenen, die durchbrochen wird, ist das genannte Gesetz neben durch eine Verordnung zur Durchführung des Generalvollstreckungs für die Reichsverwaltung ergänzt worden. In ihr wird bestimmt, daß, sobald der Vermerkt über eine Beurteilung im Strafregister getilgt worden ist, der Beurteilte jede Auskunft über die Zeit und über die Strafe verweigern darf. Er darf sich, soweit nicht eine andere, noch nicht getilgte Beurteilung entgegensteht, als unbelastet bezeichnen. Das Gesetz und die Staatsanwaltschaft können jedoch aus besonderen Gründen anordnen, daß der Beurteilte auch über bereits getilgte Strafen Auskunft zu geben hat.

Die Mutter entscheidet

Kleinkinder und kranke Kinder müssen nicht in den Luftschutzheller

Im Falle eines Plügelalarms müssen grundsätzlich alle Hausbewohner den Luftschutzheller anziehen, um die beim Luftschutz im Luftschutzraum Schaden zu vermeiden, sie dürfen aber bleiben. Dies vom Reichsamt für Luftschutz mitgeteilt wird, besteht es im Einzelfall nach diesem Grundsatze auch der Mutter überlassen, zu entscheiden, ob ihr Kleinkind in der Wohnung bleiben muß. Ein empfindlicher Säugling bleibt besser im Zimmer, ein gleichaltriges widerstandsfähiges, gesundes Kind kann, wenn eingepackt, mit hinuntergenommen werden. Auch ein Kind, das schon aus dem Säuglingsalter heraus, dessen Gesundheit aber überempfindlich ist, bleibt besser in der Wohnung. Viel hängt von der Beschaffenheit des Luftschutzraumes ab, ob er abgedichtet ist, ob ein langer Weg über den Hof hinläuft. Die Entscheidung hat die Mutter. Selbstverständlich muß sie dann auch bei dem Kleinkind bleiben. Kleinkinder müssen mit dem Vater oder Nachbarn in den Luftschutzraum gebracht werden. Wichtig ist, daß die Mutter ihre Entscheidung dem Luftschutzmann mitteilt. Ebenso muß es nicht richtig, eine einen Tag zu gehen, er geht, der kaum geschäftig ist, in den Keller zu rufen. Ein Verweigerer kann mit ihm in der Wohnung bleiben. Hier entscheidet der Luftschutzmann im Einzelfall.

thke: Zuverlässigkeit und Kinderpflege-Förderung. Zudem dürfen die Zärtlichkeit einer Säuglings- und Kinderkriecher nur an Juden oder in jüdischen Anstalten vertrauensmäßig ausüben. Die Verordnung tritt am 1. Dezember 1939 in Kraft.

Garagen-Heizungszuschläge

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat verfügt, daß für die Heizperiode 1939/40 für Einzelgaragen ein monatlicher Heizzuschlag von höchstens 5 RM. erhoben werden darf. Maßgebend ist auch, welcher Heizungsanschlag am 17. Oktober 1939 nachweislich erhoben wurde. Dieser darf nicht erhöht werden. Die Heizperiode rechnet vom 1. Oktober 1939 bis zum 31. Dezember 1940.

Schwamm-Gummi Gummibinder

Angemessene Übergangzeit zwischen Schule und Einberufung. Durch Erlass der Unterrichtsverordnungen fließt der Reichserziehungsminister die Frage der Schulentlassung bei Einberufungen von Schülern in den Vordergrund. Danach sind die Schüler noch erhaltener Einberufung zum Wehrdienst aus dem Schulverband zu entlassen, daß ihnen eine angemessene Übergangszeit zur Verfügung steht. In einem Beispiel nennt der Minister hierfür zehn Tage.

Freue Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen in dankbarer Freude an Dr. Hans Schramm und Frau Irma geb. Brühl Halle (S.), den 21. November 1939, 8. S. Reichsamt Prof. Nürnberger.

210 Perlebe gelühen Christil Mathies Otto Hecklau Amiroffgitar Gomburg (Saar) Halle (Saale) 3m November 1939

Soldat Otto Spagig und Frau Erna geb. Pregel Vermählte Halle a. S., den 22. November 1939

Schmückt die Gräber eurer Lieben zum Totensonntag

Ch. Ellrich Königsstraße 6, Fernruf 21802 Moderne Kranzbinderei

E. Gierth Huttenstraße 75, Fernruf 898 83 Kranzbinderei, Grabschmuck

Blumendecke Herbert Helling Huttenstraße, Fernruf 285 66 Bitte beachten Sie meine reichhaltige Ausstattung

Willi Kammann Huttenstr. 76, am Süßriedhof Grabschmuck, Große Auswahl in geschmackvollen Kränzen

Autoruf 322 89 Hochzeit-, Stadt- und Familienfahnen Hamann, Halle (S.), Königsstraße 71

Qualitäts-Möbel Möbel-Etage Rennert Ihre Leipziger Straße 13 Sagen Sie es im Bekanntheitskreis, wie gut Ihnen die Möbel gefallen. Im Zweifel immer das Beste, außerdem die vielen Familienanzeigen und die interessanten MRZ-Beitragungen.

Mehl und alle Backzutaten wie Margarine, Palmöl und Öl Gebr. Toedtloff Große Steinstraße 34a

Heute Nacht schloß mein geliebter Mann, unser guter Vater Ernst Graeb seine treuen Augen für immer. Halle (S.), den 22. November 1939

Friede Graeb geb. Stephan Dr. Anneliese Graeb Waltraute Graeb Karl-Ernst Graeb Klaus Graeb Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 25. November um 11 Uhr von der Kapelle des Stadtkirchhofes aus statt. Freundschaftlich zugesandte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt „Frieden“, P. Gerde, Fleischerstraße 11, erbeten.

Am 21. November entfielst lauch nach schwerem Leiden mein Bruder und Vorbildlicher Treue dem Wohle unserer Fabrik gedient. Ernst Graeb Fast 50 Jahre lang hat er mit mir zusammen mit jedem Fleiß und vorbildlicher Treue dem Wohle unserer Fabrik gedient. In tiefer Trauer sehe ich mit der gesamten Gefolgschaft an der Bahre des Heimgegangenen. Halle a. S., den 22. November 1939.

Zohannes Graeb in Firma E. Graeb & Söhne.

Ihre Vermählung geben bekannt Werner Prediger Hedwig Prediger geb. Altmann Wehra a. S., den 21. November 1939

Montag nachmittag verfiel plötzlich und unerwartet unter herzenguter Vater, Schwieger- und Großvater Albin Lutzscher im 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer Fritz Lutzscher und Frau, Bertha Eichenauer und Frau geb. Lutzscher. Halle a. S., den 22. November 1939. Bestattung: 8. Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 24. November, 15 Uhr, in der gr. Kapelle des Getraideentriebshofes statt.

Für die uns zur Vermählung erweisenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. H. H. Herbert Bartelmann und Frau Magdalena geb. Königshal Hergisdorf, den 20. November 1939

Nachruf Am 21. November 1939 verschied nach langem, schwerem Leiden das Mitglied unseres Aufsichtsrates, Herr Fabrikbesitzer Ernst Graeb

In den Jahren, in denen der Entschlafene unserer Verwaltung angehörte, hat er uns seine reichen Erfahrungen stets bereitwillig zur Verfügung gestellt. Wir vertrauen in dem Verdächten aber nicht nur den klugen Beratern, sondern auch den treuen Freund unserer Gesellschaft. Lieber das Grab hinaus werden wir ihm stets ein ehrendes Gedenden betrauen.

Aufsichtsrat und Vorstand der Mignon Schokoladenwerke A.-G.

Direktorin Thymkühn JUWELIER Georg Dünker Leipzig Straße 16 / Ruf 210 70

Ich kaufe alles Silber, Vorkriegs-Silber, Münzen, alles Gold, verlobt, Schmuck, Zahn-gold, Double. Juweller Tittel Halle, Schöneberg, 12 A. u. C. 328 10

2. Bekanntmachung über die Abgabe von Nährmitteln an Haushaltsverbraucher. 1. Auf den Nährmittel V der vom 22. November 1939 ab zur Abgabe kommenden Nährmittelarten können die Haushaltsverbraucher Nährmittel nur folgend bezeichnen: ...

Bekanntmachung über die Futtermittelzuweisung an nicht landwirtschaftliche Viehhalter für Pferde, Rinder und Schweine. Vom Reichsamt für Ernährung und Landwirtschaft ist mit dem Erlass vom 30. Oktober 1939, betreffend Futtermittelzuweisung, (Zentral-Viehbesitzer und Viehhalter) ...

Bekanntmachung. Betrifft: Reichsleiderkarte. Für die Ausgabe der Reichsleiderkarte ist die Einlegung eines Antrages nach Formular unterliegende Voraussetzung. Diese Antragsformulare werden in Rüge durch besondere ...

Wichtig für alle Grenzabwanderer im Gau Halle-Merseburg

Der Grenzpassamtleiter teilt mit: Um den Grenzabwanderern, die im Gau Halle-Merseburg ihren Aufenthalt gefunden haben...

Mehl richtig aufbewahren

Viele Hausfrauen haben sich um das Mehl der Brotkruste einen kleinen Vorrat zusammengelagert, um damit Weckbrotchen zu backen...

Neuregelung des Verkaufes von Alltagsgegenständen

Durch eine im Reichsanzeiger vom 20. November erschienene Anordnung hat der Reichskommissar für die Preisbildung...

Nächste Fremdenvorstellungen. Am Sonntag, 3. Dezember 1939, bringt das Stadttheater als Fremdenvorstellung wegen starker Nachfrage nochmals die Operette der 'Jahre nicht' von Franz Lehár.

Wasserstands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Date (22. November 1939), and Water Level. Stations include Grotzsch, Zörbig, Camburg, GutsMuths, etc.

Däumlings Siebenmeilenstiefel

Schubrielen und -zweige in der Kinder-Schuhausstellung

In die Kinder-Schuhausstellung in der Kleinen Steinstraße 1 haben wir unsere Leser vor einigen Wochen schon geführt...

unseren wichtigsten Kinderfüße sind. Die Stiefel sind nicht groß genug, das heißt, sie sind zu klein für die Kinderfüße...

Russisch lernen, leicht gemacht

Die D.N.Z. hat Stätten eingerichtet, die den Besuchern an Einbrüden alles das geben sollen, was ihnen ein Auslandsaufenthalt in sprachlicher Hinsicht vermittelt.

Die erste Granate

Die erste Granate

Währenddessen hatte sich die Abteilung, die den Feind von der Fronte fallen sollte, durch die Mäule gearbeitet...

Hufakenstück im Westwall-Vorfeld

Aufklärungsabteilungen am Feind - Franzosen werden ausgehoben

Die Aufklärungsabteilungen sind es, die in der Regel als erste Truppe Einbildung erhalten, die Stellung des Gegners ausfindig machen...

rückfahrend in der Kuchelpfand, das ganz Gelände einsehen, das sie besetzt hatten müßte. Das ärgerte die braven Reitermänner...

„Bismarcks Sturz“ in Halle

Friedrich Otto Fischer in der Hauptrolle - Erstaufführung im Stadttheater

Das fest er bewußt vor unseren Augen: Friedrich Otto Fischer in der Rolle des alten Bismarck, der seine Außenpolitik temperamentsvoll gegen die Angriffe seiner Gegner...

Politik, um den Gedanken des Reiches. So kommt es, daß immer wieder Bismarck-Worte im Mittelpunkt stehen, beschwörend und prophetisch...

Ely Ney

Alte Musik im Haus an der Moritzburg

Die Frage nach der allgemein bekannten letzten Willensmeinung findet nun schon seit Jahrzehnten in dem Namen des Komponisten Ely Ney ihr Antwortwort.

nur die Aufgabe, seinen Auftritt vorzubereiten. Aber unter Dietrichs Regie erwachten auch viele andere Personen des Programmzettels...

Der Beifall am Abend der Erstaufführung war herzlich und anerkennend. Er galt dem Regisseur, dem Ensemble und allen Mitwirkenden.

nicht. Es würde bei der Ankündigung allein genügen, daß sie einen Abend gibt. Denn sie trägt die Aufgaben so innig an sich, die einzelnen Nummern und nimmt den dargelegten Kompositionen so feinfühnig...

Schwaben seinen Plan auf, die Franzosen auszubrennen.

Die erste Granate

Die erste Granate

Währenddessen hatte sich die Abteilung, die den Feind von der Fronte fallen sollte, durch die Mäule gearbeitet...

Alle Bekannte

Währenddessen hatte sich die Abteilung, die den Feind von der Fronte fallen sollte, durch die Mäule gearbeitet...

Ely Ney dem Abend das Fundament. Mit Gedankemännlichkeit Kraft entwickelte sie den im letzten heimlichen Glanz des glanzvollen Wertes...

Die Zuhörer hatten dann die Wollst zwischen der letzten Beethoven-Sonate (op. 111) und der Sonate von Schubert...

Dr. Wilhelm Hambach.



Mitteldeutsche National-Zeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hofstraße 57, Tel. 23933, erscheint wöchentlich 7mal, —
Wöchentlich Leipzig 2,50. Die „NZZ“ ist das amtliche Ver-
bindungsblatt sämtlicher Gliederungen der Partei im Gau
Sachsen-Mecklenburg und der Reichsteile, für unentgeltlich und
unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr. — Schrift-
leitung: Halle (Saale), Mühlendamm 1 B, Fernr. 276 31.
Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 223

Bezugspreise monatlich 2,— RM, halbjährlich 10 RM,
vierteljährlich 5 RM, jährlich 20 RM, 24 Hefen, 1934
Bezugspreis monatlich 42 Hefen, halbjährlich 192,— RM,
vierteljährlich 96,— RM. Keine Rücksendungen bei
Einzelnachnahme. Der Bezug gilt für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Rückmeldung schriftlich erfolgt ist.
Donnerstag, 23. November 1939

Schon bei der Olympiade und beim Duce-Beisatz versuchte Straffer Attentate auf den Führer

Der Mörder Georg Elser

Englands Mordwerkzeug

Britische Mordzentrale

Dr. E. — Halle, 23. November.



Berlin, 22. Nov. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Dito Straffer ist der schädlige Dramatiker des Münchener Brechens. Sein Lebensweg ergibt ein klares Bild dieses an Charakterlosigkeit selten konsequenter Emigranten.

Am 19. September 1897 in Deggenhof (Wagern) geboren, ist er der Bruder Georg Straffers und Paul Straffers, der wegen homosexueller Verbrechen in das Ausland emigrierte.

Der Beginn seiner politischen Tätigkeit sieht ihn im Jahre 1919 als überzeugten Sozialdemokraten, der nach kurzem Studium der Volkswirtschaft die Leitung des demokratischen Korrespondenzdienstes übernahm. Während des Kapp- und Ludendorffputsches trat er als Führer einer sportspartei in Erscheinung. Am Nationalsozialismus trat er im Jahre 1924 bei. Daß die Gründe weltanschauliche, idealistische und andere, beweist sein späterer Lebensweg. Seit seiner Einmischung in die Kampfbewegungen, an der Spitze nationalsozialistischer, bemüht sich sein

Geltungsdrang und sein ungezügelter Ehrgeiz darum, politisch im Rahmen der NSDAP eine besondere politische Rolle zu spielen. Als der „revolutionäre Sozialist“, dem das Wort vom „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ nicht einfließen konnte, als er seine egoistischen Ziele nicht erfüllt sah, verließ er, um dem drohenden Ausschluss aus der Partei zu entgehen, mit der bekannten theatralischen Erklärung, „Sozialisten verlassen die NSDAP“, die Partei und gründete die sogenannte Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten.

Später führte ihn der Verräterweg mit dem Meuterer Stennes an. Der erhoffte Einbruch in die NSDAP gelang nicht, so daß er lediglich ein Gerümpel von verfallenen Einzelgängern im Reich zurückließ, als er im Jahre 1930 zunächst nach Wien emigrierte. Sein bisher im Reich erdientes Organ „Die schwarze Front“ erschien nun mit nur geringer Auflage als „Schwarzer Sender“ im damaligen Österreich. Zur gleichen Zeit wurde im Reich der größte Teil seiner Organisationsarbeit aufhört, soweit sie nicht emigriert waren, hinter Schloß und Riegel gesetzt.

Die schädelige Umdeutung des unglücklichen Verbrechens von München hat in der Welt ebenso großes Aufsehen erregt, wie der Mord selbst. Einmütig ist die Anerkennung über den schändlichen Mord unter Verbrechern erloschen. In anderen einschlägigen Kreisen wurde hier der graufige Hintergrund zusammengefaßt, auf dem sich das Verbrechen vollzogen. So kam es dann bei taktischen und arbeitsmäßigen Arbeit der Geheimen Staatspolizei an der schändlichen Umdeutung des Attentats und zur Festnahme des verbrecherischen Unterters. Mit größter Genauigkeit hat das deutsche Volk von dieser großen Verheimlichung Kenntnis genommen, und es hätte sich für zum Dank verpflichtet, daß es für seine, mit dem Mordmörder auch das anlassliche Unternehmungen zu entfernen. Vorüber in Deutschland von der Mordzentrale des gemeinen Mordmörders an sein Verbrechen, das die Mordzentrale des englischen Geheimdienstes an den Mordmörder beauftragt war, daß es nur durch die hervorragende Arbeit der Geheimen Staatspolizei an einem lächerlichen Beweis geworden.

England steht als der Schändliche an dem furchtbaren Verbrechen vor dem Vordringen der Menschheit. Es hat seine Ehre in den Schmutz getreten, als es den Mordmörder an einem fremden Staatsgebiet und das anlassliche für sich führen Gurdas, an seiner politischen Waffe wählte. Die englische Ehre ist beiseite vom Blut zahlloser Opfer britischer Nachwelt. Das Blut der Opfer von München aber soll nicht ungenutzt verfließen sein. Es muß nach Berlin zurückfließen, das nur eine solche durch seinen Einfluß bis zum Sieg das Strafferattentat an England vollziehen. Sein Sieg über dieses Land der politischen Mordtaten soll ihm die Sicherheit geben, in Zukunft vor den höchsten britischen Staatsbehörden zu stehen. Darin wird man den deutschen Volk überall beifolgt, wo man noch einen Funken an politischer Moral und menschlicher Menschlichkeit kennt. Der Mordmörder der Umdeutung des Verbrechens ist eine Verheimlichung, die man eine solche Mordtaten der englischen Geheimdienste offenbar nicht antwortet, legt aber vor dem lächerlichen deutschen Beweis einfach sprachlos ist.

Spätestens jetzt ein Verbrechen über das die Welt im Bewußtsein von England hat und man die besten Mittelmaßnahmen oder die Mittel der Verbrechens hien. Während die Geheimdienste von dem Mordmörder verurteilt sind, durch die sie sich erst recht entfernen, kommt in mehreren Umständen durch die Hilfe der Geheimdienste von Verbrechen, die seine Hintermänner zum Ausbruch überredet wird als England befehlende Tatkraft hervorzuheben. Ist der Mörder im Volk des britischen Geheimdienstes stand, und das der Parteiverbreiter und Emigrant Dito Straffer der Verantwortliche war. Nicht anlässlich Mordzentrale in Deutschland haben wir ein Attentat in Verbindung, wie die Geheimdienste zur Mordzentrale der Schuld erzählen müßte, sondern Emigranten sind von England angeordnet worden. Verbrechen der Mordzentrale an sein. Daß der Mordmörder Dito Straffer einen Verbrechen, wie der Berliner Zeitung „Paris Echo“ sagte, der Mordmörder in München die Schuld seines Verbrechen gewesen, und wenn man hört, daß Straffer seinen Aufenthaltsort in der Schweiz nicht verlassen hat und nach England geflüchtet ist, dann behauptet es keine Verantwortung mehr, daß die Mordzentrale des britischen Geheimdienstes in der Mordzentrale des englischen Geheimdienstes hien. Über England fürwahr, wie es über so manchen Mordmörder ausgedrückt hat, seine Schuld wird dadurch nicht geringer. Vor aller Welt ist es entlarvt. Es hat das



Er Geld gedungenes Subjekt

auch in Wien der Boden zu heiß für Dito Straffer nach Prag, unter Abtreibung des Scheines den einseitig als Hoch- und über zum Kauf anbot, ein für gedungenes Subjekt fremder Agentendienste und Organen täglich verkehrenden jüdischen

außenpolitische Belastung 1934 billiger zu erreichen hoffte.

Im übrigen kamen schon damals die gleichen Gedanken zum Ausdruck, die später den Verhandlungen mit den Leitern des englischen Secret Service in den Jahren 1938/39 zugrunde lagen.

Sein Mitarbeiter war der unter dem Namen Dito Straffer emigrierte Friedrich Beer, ein hiesiger Besondere. „Die Revolution“, der Geldgeber war die geheime Regierung Venetien.

Straffers „Freiheitsender“ rief schon 1934 zum Führer-Mord auf

Im Rahmen seiner verbrecherischen Arbeit setzte Dito Straffer einen in Arbeit bei Prag mit Unterstützung des tschechischen Nachrichtenendienstes gebaut sogenannten „Freiheitsender“, an, der neben der propagandistischen Arbeit schon damals die Attentatsabsichten Dito Straffers und seiner Helfershelfer entsprechenden Parolen gab. So schlossen z. B. fast alle Anfänge dieses im Jahre 1934/35 arbeitenden Senders wöchentlich mit der immer wiederkehrenden Forderung, das „Doll Hitler töten zu lassen“.

Die deutsche Regierung hat damals offiziell von der tschechischen Regierung die Verleittiana dieses zum Wort an deutschen Regierungsmitgliedern auffordernden Senders angefordert. Nachdem die tschechische Regierung behauptete, von der Existenz dieses Senders keine Kenntnis zu haben, wurde ihr der Standort des Senders anzuweisen angegeben. Da der Senders naturgemäß auch dann nicht bereit war, den vom tschechischen Geld angekauften Senders dienst einzustellen, mußte von deutscher Seite selbst eingegriffen werden, um diese fortschreitende Mordpropaganda zu unterbinden. Am 11. März 1935 rief der tschechische Geheimdienst diesen Senders zurück.

Im Verlauf der ihm von seinen damaligen Praeger Geldgebern erteilten Aufträge veränderte nun Dito Straffer die nach Deutschland auf dem Funknetz abgehenden Parolen auch praktisch zu vernünftigen. (Fortsetzung auf Seite 2)



Mr. Best
der zusammen mit Stevens von Beamten der Staatspolizei verhaftet wurde

Wählt im Saargebiet

Hauptrückkehr in Prag war Verbreitung von Separatisten in Reichsteilen der Versuch, eine Umgestaltung aller Emigrationen der Emigrationen herbeizuführen. Ob er dabei die Zahl des Heiles seiner Anhänger mit Wien oder ohne Kenntnis überhäufte, ist belanglos. Es liegt jedenfalls nicht fern, ob in der Zeit Dito Straffer selbst auch nur im geringsten noch an die Möglichkeit einer Revolution in Deutschland dachte. Straffer lebte ebenfalls seit Jahren schon ausschließlich von den Geldzahlungen ausländischer Nachrichtendienste, denen er verpflichtet, in Deutschland eine Revolution zuwege zu bringen, zumindest über den Führer zu befehligen. So machte er im Juni 1934 eine Reise nach Paris, um die französische Regierung für Unterstützung eines Planes im Saargebiet zu bewegen, durch den die Saarrückgliederung unmittelbar gemacht werden sollte. Nach seinen eigenen Angaben, die in dem an anderer Stelle der heutigen Ausgabe veröffentlichten handschriftlichen Brief dokumentiert festgehalten sind, hat damals die französische Regierung diesen Plan abgelehnt, da sie den durchzuführenden Umsturz im Reich ohne